

Zitierrichtlinien

Handreichung zum Erstellen von Seminar- und Abschlussarbeiten am Institut für Klassische Archäologie der Freien Universität Berlin

A. Wissenschaftliches Zitieren in der Klassischen Archäologie

In wissenschaftlichen Arbeiten werden Thesen auf Basis vorhandener Vorarbeiten (Literatur, Abbildungen u. a.) und besonders der Quellen (antike Autoren, Bauwerke, Münzen, Inschriften etc.) entwickelt oder überprüft. Ein Zitat – also die jeweilige Referenz auf die Sekundärliteratur oder Quelle – dient daher der Abgrenzung zwischen Gedanken und Erkenntnissen Dritter zu den eigenen, die dann die wissenschaftliche Eigenleistung des Verfassers/der Verfasserin ausmachen. Das korrekte Zitat garantiert die Nachvollziehbarkeit des Arguments und schützt das geistige Urheberrecht Dritter. Die Missachtung von Zitierrichtlinien verstößt gegen die wissenschaftliche Ethik und kann von Punktabzug in der Notengebung bis hin zur Exmatrikulation bei nachweislichem Plagiatsversuch führen.

Jede wissenschaftliche Disziplin hat ihre eigenen Zitiernormen/Zitierrichtlinien. In der Klassischen Archäologie gibt es verschiedene Zitierrichtlinien in verschiedenen Ländern und auch für verschiedene Universitäten. In der deutschsprachigen Klassischen Archäologie wird nach den **Richtlinien für Publikationen des Deutschen Archäologischen Instituts** zitiert (<http://www.dainst.org/publikationen/publizieren-beim-dai/richtlinien>).

In einer schriftlichen Arbeit wird zwischen einem wörtlichen (direkten) und einem sinngemäßen (indirekten) Zitat unterschieden. Bei einem **wörtlichen Zitat** wird eine Textpassage in exakter Wortfolge inklusive Zeichensetzung und Rechtschreibung wiedergegeben. Dieses Zitat wird mit doppelten Anführungszeichen vom übrigen Text abgegrenzt und Auslassungen gekennzeichnet. Bei einem **sinngemäßen Zitat** werden nur die Gedanken des ursprünglichen Textes in eigenen Worten wiedergegeben (paraphrasiert).

ACHTUNG: Dies ist die häufigste Fehlerquelle. Auch umformulierte Gedanken oder Übersetzungen aus Fremdsprachen sind Zitate, die kenntlich gemacht werden müssen!

B. Fußnoten (Autor-Jahr-System)

Die Nachweise in den Fußnoten werden immer mit dem Autor-Jahr-System angegeben. Daher werden keine vollständigen bibliographischen Angaben in den Fußnoten genannt, sondern nur mit einem Kurzzitat darauf verweisen. Im Literaturverzeichnis müssen die Kurzzitate aufgelöst werden. Das Kurzzitat besteht aus dem **Nachnamen des Autors** und dem **Erscheinungsjahr**. Jede Fußnote **beginnt mit einem Großbuchstaben** und **endet mit einem Punkt**. Verschiedene Themenbereiche in einer Fußnote können durch die Kombination von Punkt und Gedankenstrich mit Leerzeichen getrennt werden.

Autoren: Zwei Autoren werden mit Gedankenstrich und umgebenden Leerzeichen verbunden; bei mehr als zwei Autoren wird nur der erstgenannte mit dem Zusatz u. a. angegeben.

Erscheinungsjahr: Mehrere Publikationen eines Autors mit gleichem Erscheinungsjahr werden durch Buchstaben (a; b; c etc.) nach der Jahreszahl unterschieden

Seiten-/Abbildungs-/Tafel-/Katalogangabe: Die Abkürzung „S.“ für Seite(n) wird nicht verwendet. Mehrere aufeinanderfolgende Seiten werden durch konkrete Zahlenstrecken angegeben und durch Gedankenstrich und ohne Leerzeichen verbunden (z. B. 122–166). Zwei direkt aufeinanderfolgende Seiten können mit Seitenzahl und f. angegeben werden (z. B. 43 f.). Einzelne, nicht aufeinanderfolgende Seiten werden durch Punkt getrennt (z. B. 3. 8. 15–19). Abbildungs- oder Tafelnachweise werden wie Textnachweise gebildet. Davor wird die jeweilige Abkürzung (Abb. für Abbildungen; Taf. für Tafeln) eingefügt. Allerdings trennt man zwei direkt aufeinander folgende Tafeln oder Abbildungen ebenfalls mit Punkt (Taf. 22. 23). Verweise auf Katalognummern werden mit der Seitenzahl und der anschließenden Abkürzung „Nr.“ angegeben.

***Hinweis:** Belege sollen möglichst exakt sein. Ungenaue Angaben wie „ff.“ (=folgende Seiten) oder „passim“ (=da und dort, allenthalben) sind nicht zulässig. Römische Seitenzahlen werden weiterhin mit „S.“ gekennzeichnet. Erweiterte, aufeinanderfolgende Abbildungszitate werden durch Semikolon getrennt (z. B. Abb. 61 a–c; 66; 86 b; 87 a). Angaben in römischen Zahlen (I, II, III, ...) müssen in arabische Zahlen (1, 2, 3, ...) umgewandelt werden. Mehrere Kurzzitate innerhalb einer Fußnote werden mit einem Semikolon getrennt. **Beispiel:** ²⁵ Kossack 1987a, 110; Kossack 1987b, 203. – Gegenteilige Meinung bei Bergmann 1999, 14.*

Beispiele:

²³ Kiilerich 1994; Kiilerich – Torp 1994; Bergmann 1999, 14–17.

²⁴ Kossack 1987a, 110; Kossack 1987b, 203.

²⁵ Müller-Wiener 1990, 73 Abb. 1; Hoepfner 1971 Taf. 10. 11.

²⁶ Mansel 1975, 70 Abb. 29. 30; 81 Abb. 43. 45.

²⁷ Beyen 1960, Abb. 61 a–c; 66; 86 b; 87 a.

²⁸ Parlasca 1969, 98 f. Nr. 2176.

C. Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis die Kurzzitate des Autor-Jahr-Systems aufgelöst. Im Unterschied zu einer Bibliographie wird nur die tatsächlich in der Arbeit verwendete Literatur angegeben. Dabei wird die Literatur mit vollständiger bibliographischer Angabe in alphabetischer Reihenfolge der Nachnamen der jeweiligen Autoren aufgeführt. Die bibliographischen Angaben sind diejenigen Angaben, die notwendig sind, um eine Monographie, einen Zeitschriftenbeitrag etc. eindeutig zu identifizieren. Im Gegensatz zu Fußnoten werden sie nicht mit einem Punkt abgeschlossen. In einem gesonderten Abbildungsverzeichnis werden die Abbildungen nach dem Vorbild des Literaturverzeichnisses mit der exakten Seitenzahl und Abbildungsnummer angegeben.

Beispiele:

Bosch 1935

C. Bosch, Die kleinasiatischen Münzen der römischen Kaiserzeit II 1, 1 (Stuttgart 1935)

Zanker 2003

P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder ⁴(München 2003)

1. Monographien

Die vollständige bibliographische Angabe lautet im Normalfall:

Name des Autors, Titel mit Untertitel ^{Auflage}(Erscheinungsort und -jahr)

Beispiel:

P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder ⁴(München 2003)

Autorenname: Der Vorname wird abgekürzt. Zwei oder mehrere Nachnamen durch Gedankenstrich mit umgebenden Leerzeichen verbinden. Die Namensangabe wird mit einem Komma vom Titel getrennt.

Titel: Der Titel wird vollständig wiedergegeben. Der Untertitel wird durch einen Punkt vom Titel abgetrennt.

Auflage: Die Auflage (erst aber der 2. Auflage) wird als hochgestellte Ziffer unmittelbar vor (ohne Leerzeichen) der Klammer mit Erscheinungsort angegeben.

Erscheinungsort und –jahr: Die Angabe folgt ohne zusätzliches Satzzeichen nach dem Titel und wird in Klammern gesetzt. Bei mehreren Erscheinungsorten wird nur der erste angeführt. Der Ortsname wird in der Sprache des eigenen Beitrages angegeben.

Mehrbändige Werke: Die bibliographische Angabe für mehrbändige Monographien wird grundsätzlich wie für Monographien gebildet. Bei einer untergliederten Bandzählung wird die Bandnummer in römischen und die Unterabteilungen in arabischen Ziffern angegeben.

Reihe: Die bibliographische Angabe für eine Monographie, die in einer Reihe erschienen ist, muss durch den Titel oder das Kürzel der Reihe durch Komma vom Buchtitel abgetrennt und die Bandzahl in arabischen Ziffern angegeben werden.

Beispiele:

C. Bosch, Die kleinasiatischen Münzen der römischen Kaiserzeit II 1, 1 (Stuttgart 1935)

T. Schulz, Die römischen Tempel im Heraion von Samos I. Die Prostyloi, Samos 24 (Bonn 2002)

P. Herrmann, Inschriften von Milet. Inschriften n. 407–1019, Milet 6, 2 (Berlin 1998)

2. Sammelwerke

Bei Sammelwerken handelt es sich um Fest- und Gedenkschriften, Tagungspublikationen, Kongressbände, Ausstellungskataloge etc. Die bibliographische Angabe für Sammelwerke wird grundsätzlich wie für Monographien gebildet, die Herausgeberschaft wird mit „(Hrsg.)“ hinter dem letztgenannten Namen gekennzeichnet. Der daraus zitierte Beitrag wird durch „, in:“ mit dem Zitat des Sammelwerkes verbunden; darauf erst folgt die Seitenangabe des zitierten Beitrags.

Name des Autors, Titel mit Untertitel, in: Autor (Hrsg.), Titel mit Untertitel
Auflage^e(Erscheinungsort und -jahr) Seitenzahl

Beispiel:

N. Eschbach, Hadrian und die Göttin der Jagd, in: W. Martini (Hrsg.), Die Jagd der Eliten in den Erinnerungskulturen von der Antike bis in die Frühe Neuzeit (Göttingen 2000) 157–170

Fest- und Gedenkschriften: Geht aus dem Haupttitel nicht hervor, dass es sich um eine Festschrift handelt, ist die Angabe Festschrift bzw. Gedenkschrift mit dem vollen Namen des Geehrten anzufügen.

Ausstellungskataloge: Angabe ‚Ausstellungskatalog‘ und Ausstellungsort sind erforderlich; Zusätze, z. B. Ausstellungstermine, entfallen.

Beispiele:

H. G. Horn – Ch. B. Rüger (Hrsg.), Die Numider. Reiter und Könige nördlich der Sahara. Ausstellungskatalog Bonn (Köln 1979)

A. Caquot – M. Delcor (Hrsg.), Mélanges bibliques et orientaux en l’honneur de M. Henri Cazelles, AOAT 212 (Kevelaer 1981)

U. Hausmann, Akropolisscherben und Eurymedonkämpfe, in: K. Schauenburg (Hrsg.), Charites. Studien zur Altertumswissenschaft. Festschrift Ernst Langlotz (Bonn 1957) 144–151

3. Zeitschriften

Aufsätze aus Zeitschriften werden nach folgendem Schema zitiert:

Autor, Aufsatztitel, abgekürzter Titel der Zeitschrift unter Angabe der Bandzahl, Jahrgang, Seitenangabe

Hinweis: Bei Supplementen, Ergänzungs- und Beiheften schließt nach dem Kürzel der Zeitschrift die Angabe „**Suppl./Beih./Ergh.**“ mit der Bandnummer vor der notwendigen Angabe von Erscheinungsort und -jahr in Klammern an.

Beispiele:

J. H. D'Arms, Memory, Money, and Status at Misenum. Three New Inscriptions from the Collegium of the Augustales, JRS 90, 2000, 126–144

E. G. Pemberton, Ten Hellenistic Graves in Ancient Corinth, Hesperia 54, 1985, 271–307

E. Simon, Zum Bruchstück eines Weihreliefs in Eleusis, AM 69/70, 1954/1955, 45–48

J. Boardman – J. Hayes, Excavations at Tocra 1963–1965. The Archaic Deposits I, BSA Suppl. 4 (London 1966)

H. Halfmann, Städtebau und Bauherren im römischen Kleinasien. Ein Vergleich zwischen Pergamon und Ephesos, IstMitt Beih. 43 (Tübingen 2001)

H. Winnefeld, Die Villa des Hadrian bei Tivoli, Jdl Ergh. 3 (Berlin 1895)

4. Nachschlagewerke

Die gängigen Nachschlagewerke (RE, DNP, LIMC etc.) können direkt in der Fußnote genannt werden, ohne im Literaturverzeichnis aufgelöst zu sein. Die vollständige bibliographische Angabe im Fußnotenapparat lautet:

Abgekürzter Lexikontitel mit Bandnummer in römischen Zahlen und evtl. Halbbandnummer in arabischen Zahlen, Erscheinungsjahr in Klammern, Seite/Spalte, Stichwort mit „s. v.“ (sub voce = unter dem Stichwort, dem Thema), Namen des Autors in Klammern.

Hinweis: Die Realenzyklopädie ist in zwei Reihen gegliedert. Die Erste Reihe mit den Schlagworten von A bis Q werden wie gewohnt zitiert, die Bände der zweiten Reihe mit den Schlagworten R bis Z werden mit dem Zusatz „A“ zwischen Band- und Halbbandnummer versehen.

Beispiele:

LIMC VI (1992) 866 Nr. 168–172 Taf. 576. 577 s. v. Nike (A. Goulaki-Voutira)

LÄ III (1980) 93–103 s. v. Hyksos (M. Bietak)

RE I A 2 (1920) 1757 s. v. Saii (J. P. Keune)

DNP III (1997) 218 f. s. v. Crematio (G. Schieman)

5. Antike Autoren

Der Verweis auf Werke von antiken Autoren wird in den Fußnoten angegeben. Die Abkürzungen richten sich zwingend nach DNP III (1997) S. XXXVI–XLIV und Thesaurus Linguae Latinae Index (1900) sowie Liddell – Scott – Jones S. XVI–XLV. Römische Zahlen werden dabei vermieden.

Beispiele:

Soph. Phil. 549; Hdt. 2, 66–67; Hom. Il. 5, 706–717;

Cic. de orat. 2, 262; Plin. nat. 33, 95–98; Liv. 27, 22, 1–13

Hinweis: In einem gesonderten Teil des Literaturverzeichnisses sollten Sie die Quelleneditionen und Übersetzungen angeben, die Sie verwendet haben.

Achtung: Zitieren sie eine Übersetzung, dann müssen sie den Übersetzer/die Übersetzerin auch in den Fußnoten mit dem Zusatz „Übersetzung nach“ kenntlich machen.

6. Onlinepublikationen

Onlinepublikationen werden nach folgendem Schema zitiert:

Vollständiges bibliographisches Zitat <URL/URN/DOI> (Zugriffsdatum)

Beispiele:

S. K. Lucore – M. Trümper, American Excavations at Morgantina – South Baths Project 2013. Preliminary Report <<http://morgantina.org/wp-content/uploads/2012/06/Morgantina-South-Baths-Project-Preliminary-Report-10-2013-copy-2.pdf>> (17.12.2014)

*M. Langner, Amazonen als Einwanderer. Ursprung, Konstruktion und Dekonstruktion mythischer Verwandtschaft in Athen und Ephesos, in: A.-B. Renger – I. Toral-Niehoff (Hrsg.), Genealogie und Migrationsmythen im antiken Mittelmeerraum und auf der arabischen Halbinsel, Edition Topoi (Berlin 2014) 105–136
<<urn:nbn:de:kobv:11-100213630>>*